Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 38

Artikel: Vorsicht Baustelle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-755970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorsicht Baustelle

Alle Vorsichtsmaßnahmen werden getroffen, damit der Fußgänger nicht in den offenen Graben fällt Bild rechts:
Ein Pfiff — und im
Gleichtakt kräftiger
Arme wird das Kabel
einen Ruck vorwärtsgeschoben

part und verschlossen zieht sich die Straße zwischen grauen Häusern hin. Wie lang-

weilig, wenn kein ratterndes Vehikel sich auf ihr austobt und kein
ängstlicher Fußgänger sie überschreitet! Wer denkt daran, daß
unter ihrer glatten Oberfläche geheimes Leben pulsiert? Da kommen Männer und reißen die Straße
auf. Vorsicht Baustelle! Straße gesperrt! Soll sich der Mensch ärgern, wenn jetzt eine Straße ihre
Geheimnisse lüftet? Braucht sich
der Fußgänger zu ärgern,

der keine offenen Gräben überspringen muß, sondern mit einem Geländer zur Hand über saubere Bretter

Bild links:

Der Chefmonteur,
ohne dessen Pfeifchen
auch hundert stärkste
Männer kein Kabel
vorwärtsbringen

wandeln kann? Dem wißbegierig Weilenden schält sich aus dem Chaos von ausgebrochenem Asphalt und grabenden Menschen, von Erde und Schubkarren, von Röhren und Kabeln die Seele der Straße. Die Seele der Straße—ist das nicht der Mensch? Nein, das ist das Kabel. Da wird es vom großen Haspel, der «Bobine» abgerollt und im Gleichtakt kräftiger Arme in die Tiefe der Straße gebettet. Wohlbehütet in den Rillen eines Betonlagers, von Papier sorgsam umwickelt und in wasserdichten Bleimantel gehüllt, liegt sie nun da—die Kabelseele aus Kupferdrähten. Wehe, wenn ein Stümper sie verwirrte! Bei einigen Tausend Volt Kurzschluß— ein tragisches Ende! / Drum, schielt die aufgerissene Straße nicht! Bald zieht sie sich

den grauen Häusern hin.

wieder hart und verschlossen zwischen





Zwei Kabelmänner bei derselben Arbeit, aber nicht mit denselben Gesichtern

Bild links: Der Ruck über die Rolle

Bild rechts: Die «Bobine», von der das Kabel abgehaspelt wird

Bild links:
Ein Blick in eine
offene Muffe
(Verbindungsstück
zweier Kabel) – und
das Geheimmis der Kabelseele aus Kupferdrähten läßt sich ergründen

Text und Aufnahmer von Hans Staub

